

Bei ihm möchte man in der Bildszene verweilen

Wettingen Andy Wildi zählt mit seinem eigenwilligen Malstil zu einem der bekanntesten Künstler in der Region. Die neue Ausstellung im Gluri Suter Huus Wettingen zeigt neue Werke und einen Querschnitt durch sein Schaffen.

VON URSULA BURGHERR

Tropische Temperaturen hinderten das Publikum nicht, scharenweise zur Vernissage von Andy Wildi zu strömen. Der gebürtige Badener mit Wohnsitz im Tessin zählt zu den Zugpferden in der einheimischen Kunstszene. Denn sein Stil ist absolut unverkennbar. Exakt und bis ins feinste Detail bringt er Objekte, Interieurs und Landschaften auf die Leinwand, die so naturgetreu wirken, als ob es Standbilder aus einem Film wären. Geradezu greifen möchte man nach der Trompe l'oeil-artig gemalten Plattenhülle. Einen Moment im gestreiften Liegestuhl am Strand verweilen; oder im Wohnzimmer Platz nehmen, wo die Weingläser halb leer auf dem Tisch stehen und noch eine Zigarette im Aschenbecher glüht. Menschen fehlen auf den Gemälden von Andy Wildi gänzlich. Sie scheinen sich verabschiedet zu haben und der Betrachter ist eingeladen, selber in die Bildwelten einzutreten. In Szenarien, die nur darauf warten, wieder belebt zu werden.

Es gibt auch verspielte Elemente

Der Künstler nimmt sich gerne Alltägliches, Vertrautes und oft Unspektakuläres zum Motiv. Vielleicht macht gerade das seine Werke anziehend. So schaut man näher hin bei einer Serie von Hüten oder den überdimensionalen Farbstiften mit beinahe fotorealistic Wirkung. Geht auf Entdeckungsreise durch perspektivisch präzise konstruierte Räume und Strassen. Und findet manchmal erst beim zweiten Blick verspielte



Andy Wildi malt naturgetreu, Menschen aber fehlen auf seinen Gemälden.

URSULA BURGHERR

Elemente, die der Fantasie des Malers entspringen sind. Ein massives Sofa schwebt leicht über dem Boden und aus einem Zylinder der Hutkollection steigt feiner Rauch. «Ich male nicht die Wirklichkeit; meine Sujets sind erfunden, auch wenn sie total real scheinen», sagt Wildi zu seinen Exponaten.

Für die geistreiche und witzige musikalische Umrahmung sorgte an der Ausstellungseröffnung in Wettingen die aus der Fernsehserie Giacomo/Müller bekannte Musikerin «Frölein Da Capo».

Vernissagerednerin Lucia Angela Cavenegh zum Schaffen von Andy Wildi: «Seine Werke sind ein Lob auf Langsamkeit und Stille und das Resultat eines geduldigen mehrwöchigen Arbeitsprozesses. Keine Schnellschüsse also, sondern durchdachte und meisterhaft ausgeführte Sinn-Bilder und Bilderrätsel.»

Die Werkschau im Gluri Suter Huus ist so etwas wie eine temporäre Rückkehr in die alte Heimat. Bevor Andy Wildi ins Tessin zog, gründete er mit anderen Künstlern die Atelierge-

meinschaft Spinnerei in Wettingen. In der Region hinterliess er markante Spuren mit riesigen Wand- und Deckengemälden im öffentlichen Raum wie dem «fliegenden Haus» an der Bahnhofstrasse Wettingen. Weitere frühe Werke sind in den Schulhäusern von Neuenhof und Kaiserstuhl sowie im Amtshaus Baden zu bewundern.

Andy Wildi «Befragte Wirklichkeit» in der Galerie Gluri Suter Huus, Bifangstr. 1, Wettingen. Die Ausstellung dauert noch bis zum 25. September 2011. Öffnungszeiten: Mi bis Sa: 15 bis 18 Uhr, So: 11 bis 17 Uhr. Führung am Sonntag, 28. August 2011, 11 Uhr, zusammen mit dem Künstler Andy Wildi.

«Ich male nicht die Wirklichkeit; meine Sujets sind erfunden, auch wenn sie total real scheinen.»

Andy Wildi, Maler